

Mit Band ↑

Gemischter Chor Schwyz
Leitung: Szilvia Géczy

SURPRISE!

16. September 2023
20.00 Uhr

MythenForum
Schwyz


Eine Ode an den
ganz normalen Wahnsinn

Scharfsinnig – Leichtsinzig – Unsinnig
Das Leben als Comic-Strip, so fühlt sich unsere Welt manchmal an. Oft nehmen wir es mit Humor – manchmal bleibt uns das Lachen jedoch im Hals stecken. Wir besingen an diesem unterhaltsamen Abend den «tatort Alltag». Mit gesellschaftskritischen Texten und modern arrangierten, eingängigen Melodien wird der Abend zu einer Achterbahn der Gefühle: Dürfen wir in der Öffentlichkeit noch husten? Sehen wir vor lauter Bildschirmen das Leben nicht mehr? Wird in zehn Jahren wirklich alles besser sein? Diesen und anderen Fragen geht der Gemischte Chor Schwyz in seinem Konzert «Surprise – Eine Ode an den ganz normalen Wahnsinn» nach.
Mit den Stücken «Thank you for the Music» von ABBA und «Music» von John Miles gewinnen wir an diesem Abend aber auch Lichtblicke im Hamsterrad der modernen Unsinnigkeiten. Denn Musik ist das, was uns verbindet!


Gemischter Chor Schwyz
Dave Ruosch | Piano
Christian Strässle | Violine
Kalli Gerhards | Kontrabass
Martin Meyer | Schlagzeug
Szilvia Géczy | musikalische Leitung

Eintritt: CHF 25.-
Vorverkauf: www.ticketino.ch
Restplätze an der Abendkasse (ab 19.00 Uhr) erhältlich.


Sponsoren:




ELKTRON • ELEKTRO-REPARAT



MATTIG
SUTER &
PARTNER



Mythen Center Schwyz
ELEKTRONIK • ELEKTRO-REPARAT



Schwyzer
Kantonalbank



In zehn Jahren

Text: Georg Schomerus / Musik: Oliver Gies

In zehn Jahr'n redet keiner mehr von Atom
In zehn Jahr'n da gibt es sicher nur noch Sonnenstrom

In zehn Jahr'n macht sich keiner mehr für Erdöl krumm
Denn dann fahr'n nur noch Elektroautos rum

In zehn Jahr'n kennen wir bestimmt das Gen zum grossen Glück
In zehn Jahr'n da sind wir alle froh und woll'n nich' mehr zurück

In zehn Jahren, wir alles, alles besser, viel besser sein.

In zehn Jahr'n werden Parkinson und Krebs geheilt
Und der Mars von Astronauten angepeilt

In zehn Jahr'n heben die Roboter die Alten aus den Betten
Und wir sind so weit, den Regenwald zu retten.

In zehn Jahr'n haben wir gegen den Welthunger gewonnen
In zehn Jahr'n hab'n wir den Weltfrieden doch noch hinbekomm'n

In zehn Jahren, wir alles, alles besser, viel besser sein.

In zehn Jahr'n hast du endlich einen richtig netten Mann
Der 'nen guten Job hat und der gut mit Kindern kann.

In zehn Jahr'n denkst Du an mich und schickst mir einen Gruss
Nur kurz, weil dein Kind zur Flötenstunde muss.

In zehn Jahr'n schreib ich vielleicht sogar entspannt zurück:
Ich hab dich überwunden, mach's gut, ich wünsche dir viel Glück

In zehn Jahren wird alles, alles besser, viel besser sein.

Satire kritisiert oder verspottet Menschen, Ereignisse oder Zustände, in dem sie die jeweiligen Schwächen und Fehler hervorhebt. Dazu werden auf humorvolle Weise Übertreibungen, Untertreibungen oder Mehrdeutigkeiten benutzt. Wir danken allen, die uns bei diesem speziellen Experiment unterstützt haben.

Mehr über uns erfahren Sie auf:
www.gemischterchorschwyz.ch

Bergtour

Text: Lisa Berg / Musik: David Ruosch
Arr.: Szilvia Géczy

Mir gönd uf Bergtur, da müemer früe ufsta
Nur wer zerscht losfahrt, chunt au zerscht dobe a.
Denn hocksch am Lagerfür, tröimsch vom e Abentür,
Ich isse Röshti und du en Servila.

Mir gönd uf Bergtur, das ische jetz voll im Trend,
wo mer im Masseschlag inere Hütte pennt.
Die isch zwar überfüllt, es chlises Chind hätt dureprüllt,
und trotzdem hämmers schampar luschtig gha.

Mir gönd uf Bergtur, und wills so günschtig chunnt,
langts bi me Berpur no für e Jodelstund.
Dänn hocksch in Säsellift, wo di i Peiz uehievt
Ich isse Röshti und du en Servila.

Mir gönd uf Bergtur, höch uf en Gipfel ue,
paar Murmeltierli, lueged vo witem zue.
Zücksch dini Kamera, dänn wirsch am Seili abegla
und ufem Video Dihei luegsch alles a.

Mir gönd uf Bergtur nümä uf Ibiza,
uf sonre Bergtur da chasch hütt alles ha
Vo Cappucino bis Freiliecht Kino,
Gletscher disco, wellness, ecetera.

Mir gönd uf Bergtur überen steile Grat,
wos uf beid Site fascht sänkrächt abegat.
Und sones bitzli Schiss isch doch keis Hindernis
und ufem Video Dihei luegsch alles a.
Dezue gits Röshti mit Servila.

Nette Begegnung

Musik und Text: Oliver Gies

Hallo, wie geht's, wie steht's?
Ach hallo, guten Tag, wie geht's?
Was gibt's Neues, was liegt bei dir an?
Ja, das stimmt, wir hab'n uns lange, lange nich' geseh'n.

Alles gut soweit.
Kann nich' klag'n, alles is' wie's is'.
Doch wem sag' ich das, du weisst ja selber, wie das ist.

Und wie läuft's privat?
Ach weisst du, muss ja muss ja.
Mensch, genau so geht es mir.
Mal is' Leben hart und mal fällt's einem leichter.
Man steckt nich' drin.

Und was macht der Job.
Ach weisst du, muss ja muss ja.
Mensch, genau so geht es mir.

Peinliche Stille

Na dann ich muss mal langsam.
Du hast recht, es ist schon spät.
Ach, was du nicht sagst.
Die Zeit vergeht.
Mach es gut bis bald.
Bis irgendwann.
Es war nett, dich wieder mal zu seh'n.
Schade, dass sich uns're Wege hier schon wieder trenn'n.

Mensch, wer war das noch?
Ich könnt den Namen dir nich' nenn'

Seckle

Text: Lisa Berg / Musik: David Ruosch
Arr.: Szilvia Géczy

Im Morgegraue scho, sind die erschte underwäx
im Wald und am See, gschwind wie de Wind
und denn chömed die, und zschpat ufgschandä sind.

Mir seckled früe am Morge scho, mir seckled bis id Nacht
Mir seckled ja das isch e so, wells jede hüt so macht
Mir seckled mitem Mainstream allne «musthaves» hinehär
Wenn secklich bisch de bi, wer nöd seckled häts schwär.

Mir seckled well mer wetted die Allererschte si
Mir seckled oni luegä a de schönschte Plätz verbi
Mir seckled mit em i-fon dur di unberüert Natur
Mir seckled für di guet Figur.

Mir seckled immer det hi wo scho alli andre sind
Wännt vorne wotsch deb si, secklich lieber gschwind,
Mir seckled immer witer weil mer nüt verpassä wänd
Mir seckled bis zum bittre'n Änd.

Mir seckled vor de Oschtere und posched schnäll en Haas
Mir seckled vor de Wienacht erscht rächt im Übermass
Mir seckled uf de Zug ufs Tram und uf de letschi Bus
S git Lüt für die isch seckle de einzig wahre Gnuss.

Mir seckled scho i Chindsgi id Schuel und is Büro
Zum Training id Klavierschtund und am Wucheänd i Zoo
Mit siebezig und achtzgi, ja da secklich immer no
Zum ja nöd zschpat in Himmel cho.

Mir seckled immer det hi wo scho alli andre sind
Wännt vorne wotsch debi si, secklich lieber gschwind
Mir seckled immer witer well mer nüt verpasse wänd
Mir seckled bis zum bittre'n Änd.

Korruptionswalzer

Text: Lisa Berg / Musik: David Ruosch
Arr.: Szilvia Géczy

Klirrende Kälte, mondlose Nacht,
gefährliches Glatteis, leise rieselt der Schnee.
In schweren Limousinen die Vertreter der Macht,
auf zum grossen Défilé.

Es leuchten die Sterne am Himmelszelt,
im Blitzlichtgewitter glitzert das Geld.
Rauschende Roben schweben durchs Portal,
reich, prominent, international.

Man ist gut gelaunt, tanzt zu coolem Sound durch die ganze Nacht,
Ja die Menge staunt und ein Zaungast raunt,
woher kommt all die Pracht?

Eine Einladung, eine Zuwendung ist für manches Ohr Musik,
bringt Bereicherung und bringt neuen Schwung in die hohe Politik.

Im edlen Ambiente, blumengeschmückt,
ist manches kryptische Geschäft schon geglückt.
Bei ungezwungener Plauderei, gelingt noch vieles nebenbei.

Man ist gutgelaunt, tanzt zu coolem Sound durch das ganze Haus,
Die schöne Mariza, direkt von Ibiza wirft die Netze aus.

Im Walzertakt, beschwingt vom Wein,
schliesst sich ein Kontrakt fast von allein,
Ein grosser Deal, samt Provisionen, seid umschlungen Millionen.

Darlehen, Spesen, Provisionen, undurchsichtige Transaktionen
Geld für geschönte Umfragewerte, das Macht und ein hohes
Staatsamt bescherte.
Erfolgsprämien, kein Mensch weiss warum,
und alles cash, man ist ja nicht dumm.

Nie aufgeklärt, alles verjährt.

Tatschofonie

Musik und Text: Oliver Gies

Guten Tag, Herr Doktor ich habe ein Problem:
Ich muss alle paar Minuten auf mein Handy seh'n
und ich liebe es, wenn mein Finger übers Display gleitet.

Früh am Morgen ist es das Erste was ich tu.
Ohne drauf zu gucken komm ich abends nicht zur Ruh.
Es gibt nichts, was mir ein vergleichbares Gefühl bereitet.

Nun, ihr Zustand ist sehr bedenklich und ein klarer Fall für die
Psychiatrie.
Sein sie stark denn die Diagnose lautet eindeutig:
Sie leiden an Tatschofonie.

Also nein, das ist ja wohl wirklich lächerlich.
Ganz so schlimm ist es bei mir ja nun auch wieder nich'
Diesen Arztbesuch werd' ich gleichmal über What's App teilen.

Dann schau ich mir an wie das Wetter morgen wird.
Dank des Routenplaners hab' ich mich noch nie verirrt.
Meine Finger wischen und woll'n an diesem Ding verweilen.

Wie mir die Finger jucken, ich muss aufs Handy gucken,
ein bisschen nur facebooken.
(Kann nicht ohne sie, die Tatschofonie, sie raubt Energie)

Ich leg's kurz weg, doch da fällt mir ein:
Ich könnte mal ein Kuchenrezept bei Google suchen,
(für Marie, dabei back ich nie, welch Idiotie)
'ne Bahnverbindung buchen.

Es stimmt: Wirklich nichts ist so schlimm und gleichzeitig so schön
wie die Tatschofonie.
Immer mehr sind betroffen, es ist die reinste Epidemie.

Mir seckled mit em Zitgeischt gäg de Lauf vo de Zit
Mir seckled uf de Mars und das isch öis no zwenig wit
Mir seckled ums verrecke mir seckled wägem Gäld
Mir seckled zum verstecke, dass Öppis anders fählt.

Mir seckled öise Tröim und öise Illusione na
Mir seckled, trotzdem simmer immer em Zitplan hinena
Das ghört hüt zum Läbesschtill drum seckled alli brav
schlaf.

Ich seckle, du secklisch
Chind seckled, Alti seckled, Jungi seckled
Dicki seckled, dünni seckled
Dummi seckled, Gschidi seckled
Sportler seckled, fuli Truckene seckled
Husmanne seckled, Awältine seckled
De Oschterhas seckled, d'Tante Anna seckled
De Noldi seckled, jede Schafseckel seckled

Bis zum bittre'n Änd.



Keine Angst, Marie

Text: Lisa Berg / Musik: David Ruosch
Arr.: Szilvia Géczy

Keine Angst, Marie, ja gewiss verschärft sich die Lage
Keine Angst, Marie, so lange du tust, was ich sage.
Ich sende dir fortlaufend neue news
wenn eine überlebt versprech ich, bist du's.
Keine Angst Marie keine Angst Marie
es wird schon noch alles gut.

Huste nicht, Marie und bitte auf keinen Fall niesen
singe nicht Marie und keine Tränen vergiessen.
Meide den Zug jeden Flug ebenso
das Auto das Schiff und geh nicht ins Büro.
Geh nach Haus Marie, harre aus, Marie
und verliere nur nicht den Mut.

Halt Distanz Marie, keinen Tanz, Marie
sonst verschlimmerst du nur noch die Lage.
Toleranz Marie ist nicht ganz, Marie
was angesagt ist heutzutage.
Küssen darfst du auf gar keinen Fall
Gefahren lauern längst überall.
Halt Distanz Marie, keinen Tanz Marie
bleib lieber daheim und allein.

Glaube nicht, Marie, jeden Mist Marie
den irgend jemand Dir sendet.
Schau für dich, Marie, denn für sich, Marie
schaut jeder, wenn die Welt einmal endet.
Der Mond fällt vom Himmel, die Sterne verglühn,
während am Südpol Zitronen blühn.
Glaube nicht, Marie, jeden Mist, Marie,
so schlimm kann es alles nicht sein.

Sei gefasst, Marie, aufgepasst, Marie
auf die kommende Seuchenplage.
Keine Hast, Marie, es wird schlimmer, das ist keine Frage.
Die Gletscher schmelzen, es ist viel zu warm,
den Himmel verdunkelt ein Fledermausschwarm.
Bleib zu Haus Marie, rüst dich aus, Marie,
und bewahre ruhiges Blut.

Keine Angst Marie alles Hysterie
glaub ja nicht den falschen Propheten.
Keine Angst Marie, doch man weiss ja nie,
wenn alles schiefgeht kannst du immer noch beten.
Trump gibt auf und Putin ist tot.
Im Regenwald wütet eine Feuersnot.
Keine Angst Marie, keine Angst, Marie.
Wenn alles schief geht kannst du immer noch beten.

